

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sozialisten und Unabhängigen zu verhindern. Nur im Bündnis mit der Sozialdemokratie glaubt man das Schlimmste noch abwenden zu können.

Von der Tribüne des Reichstags fallen harte und leidenschaftliche Worte gegen die Oberste Seeresleitung.

Dem greisen Kanzler Grafen Hertling, der als angesehenere Parlamentarier auf die kurze Kanzlerschaft von Michaelis gefolgt, geben die Linksparteien zu verstehen, daß man ihn nicht als geeigneten Führer der neuen nach links erweiterten Koalition betrachte.

So wird es Ende September.

Auf die blutende Westfront, seit drei Wochen in verzweifelter Anstrengung die Siegfriedstellung haltend, bricht Fochs Generaloffensive vom Meer bis zur Maas los. Die Riesenzange ist angesetzt. Fochs Befehl peitscht die alliierten Massen zu letzter Kraftentfaltung an. Der Sieg ist vor ihnen. Nieder mit den verhassten Boches! Auf zum Rhein!

Noch einmal lärmt die schwere Artillerie der Engländer auf dem Schlammfeld der Flandernschlacht.

Der Tankstoß, der nach Trommelfeuer, hinter künstlichen Nebelwänden verhüllt, am 28. September losbricht, findet die zusammengeschmolzenen Divisionen auf dem Posten. Zerfetzt, zerhauen, verarmt, ausgezehrt, zählen die Regimenter noch zwei Bataillone statt drei. Die Bataillone drei Kompanien statt vier. Die Kompanien vierzig Gewehre statt zweihundert. Stumm machen sie sich fertig, nehmen die Gewehre in die Hand und gehen als ein Haufe todgeweihter Kämpfer hinter ihren Führern her in die Schlacht.

So geschieht das Wunder. Die drei Armeen des alliierten Nordflügels, unter dem Befehl des Königs der Belgier, holen sich in drei heftigen Schlachttagen von der 4. Armee blutige Köpfe. Der Stoß gegen die Unterseebootbasis ist noch einmal mißlungen.

Unterdessen wird zwischen Cambrai und St. Quentin schon seit dem 27. September gerungen. Das französisch-englische Artilleriefeuer vermag die Verteidiger nicht zu zerschlagen. Verzweifelt wehrt sich die deutsche Infanterie gegen die feindlichen Massen. Nach drei Tagen des Anpralls ist es auch hier geschafft. Die Stellung hält.

Genau wie vor einem Jahre treiben die Franzosen, dieses Mal von Amerikanern begleitet, einen scharfen Keil gegen die Laffaux-Ecke vor und bringen sie zum Einsturz. Genau wie damals muß auch heute der Chemin des Dames in seiner ganzen Breite geräumt werden. In voller Ordnung geht die 9. Armee über den Ailette-Grund zurück.

Gleichzeitig brandet zwischen Reims und Verdun die Schlacht. Westlich der Argonnen versuchen die Franzosen auf Mézières vorzustoßen. Es nützt ihnen nichts.